

Freiwilligenbericht aus Irland

Von Lucija Mamic

Nun ist es schon wieder so weit. Mein dritter Rundbrief aus Irland!

Momentan bin ich gerade auf einen kleinen Trip, es ist sehr früh am Morgen, doch die Sonne scheint schon. In Dublin scheint sie immer öfter, was nicht nur meine Laune etwas aufmuntert, sondern auch die der Core member! Aber erstmal alles der Reihe nach.

Der März war ein sehr schöner Monat, ich war viel mit meinen Mitfreiwilligen, von L'Arche aber auch alleine unterwegs. Zusammen mit den Freiwilligen war ich in den Dublin Mountains und wir sind dort einen Tag wandern gewesen. Das war ein sehr schöner Tag und es tut wirklich immer sehr gut, aus dem gewohnten Umfeld von L'Arche herauszukommen und auch mal zusammen ganz andere Sachen zu erleben. Die Abwechslung und auch einfach mehr draußen sein fällt mir momentan immer leichter, da es zu einem immer wärmer wird und es zu anderen das Jahr auch schon bald zu Ende geht und ich die Zeit dadurch noch viel mehr schätzen kann.

Nach den Dublin Mountains bin ich allein, für einen Tagesausflug, mit dem Bus nach Wicklow gefahren. Das geht von Dublin aus sehr schnell und ist auch nicht teuer.

Wicklow ist eine kleine Stadt die ungefähr 2 Stunden mit dem Bus (von der Innenstadt aus) entfernt liegt. Wicklow, als county (ungefähr mit unseren Bundesländern gleichzusetzen, obwohl die county es viel kleiner sind), ist sehr, sehr schön und vor allem die Natur ist sehr angenehm. In Wicklow liegt auch Glendalough, zwei Seen, die von Bergen und Wald umgeben sind. Dort kommt auch von Dublin sehr einfach hin. Wicklow (die Stadt) ist eine sehr, sehr kleine Stadt, die einen kleinen Hafen hat und auch dort kann man gut und vor allem mit einer sehr schönen Aussicht spazieren gehen. Aber das kann man eigentlich überall in Irland ☺

Da im März der St. Patricks Day gefeiert wird, war in Dublin und auch in L'Arche die Partystimmung sehr groß. Doch wieso wird St. Patricks Day gefeiert und für was steht St. Patrick? St. Patrick ist der (Schutz)Patrone, der Iren. St. Patrick war gebürtiger Brite und wurde mit 16 nach Irland zum Arbeiten geschickt. Dort lernte er von dem Christentum und fing damit auch an anderen davon zu erzählen und hat somit, kurzgesagt, den Christentum in Irland weitverbreitet. Er benutzte o ein dreiblättriges Kleeblatt bei seinen Predigen bzw. bei wenn er den Leuten von dem Christentum erzählt hat. Der 17. März ist anscheinend, der Tag an dem St. Patrick gestorben ist. Doch die meisten, die in L'Arche arbeiten, haben mir erzählt, dass es sich für sie nur nach einem weiteren kapitalistischen Feiertag anfühlt. Okay, dass sind meine

Gedanken dazu, nach dem ich in der Woche davor in der Innenstadt und vor allem im Temple Bar Viertel war. Doch die meisten haben mir gesagt, dass sich „Paddys Day“ eher etwas für die Leute aus der USA ist, wo ich zustimme, da die meisten Touris in Dublin um den 17. Aus den USA waren. Viele Leute aus den USA (besonders Boston) haben irische Vorfahren und sehen den Paddys Day als einen Kulturellen Austausch (Worte einer Person aus dem senior staff). Außerdem wird dieser Feiertag, wie so viele andere, dafür genutzt um sich komplett die Kante zugeben.

Am 17. März gibt es in der Innenstadt eine riesige Parade, mit Musik, Wagen und allem, was zu einer guten Parade nun mal gehört. Parallel dazu gibt es in Malahide (ungefähr 10 Minuten von Baldoyle / L'Arche entfernt) eine viel kleiner und kürzer Parade, an dieser Parade nehmen verschiedene Clubs und Vereine teil. Unter anderem auch L'Arche! Also hieß es am 17. Alle grün anziehen, L'Arche Shirts an, in den Van und auf nach Malahide.

Die Parade war wirklich ein einmaliges Erlebnis, im Guten, wie im Schlechten. Da L'Arche momentan (und schon seitdem ich da bin) ein Problem mit der Anzahl von Mitarbeiter*innen hat, waren bei der Parade nur Freiwillige und eine senior staff. Eine von den Krankenschwestern musste einen der Vans nach Malahide fahren, da sonst nicht alle an der Parade hätten teilnehmen können. Das heißt, dass wir 6 Freiwillige, 1 senior staff, 1 nicht wirklich arbeitende Krankenschwester, und 4 core member waren. Drei von den core members benutzen einen Rollstuhl, von denen 2 von einer anderen Person geschoben werden müssen. Wir hatten außerdem 2 Banner auf denen ganz groß L'Arche draufstand. Es war also mehr als eine überfordernde Situation. Vor allem, da wir nur aus dem Van ausgestiegen sind und der senior staff und die Krankenschwester, die Vans bis ans Ende der Parade fahren mussten und sie dann dort auch abgestellt haben. Das heißt, wir (die Freiwilligen) waren fast eine Stunde alleine und wussten nicht wo wir hin mussten. Das Problem war, dass wir das nicht zeigen durften, da die core member das ja nicht mitbekommen sollen, da sie das auch nur verunsichert, und dies nur ein unnötiger Stressfaktor gewesen wäre. Als wir nach Ewigkeiten rausgefunden haben, dass wir als 3. Gruppe in der Parade laufen sollten, mussten wir uns also mit den core members durch die Menschenmenge schlängeln. Als wir dann endlich am Anfang der Parade angekommen sind, haben wir mehrmals versucht den senior staff und die Krankenschwester anzurufen, um ihnen mitzuteilen, wo wir sind, das war aber vergebens. Kurz darauf hat die Parade dann angefangen und wir sind einfach losgelaufen. Nach etwa 10 Minuten laufen, kamen uns dann der senior staff und die Krankenschwester mit zwei Kaffeebechern entgegen. So ist das nun mal leider öfters in L'Arche...

Die restliche Parade lief ganz gut, es wurden Videos und Fotos gemacht und am wichtigsten, die core member ha en viel Spaß. Wir wurden von den Seiten bejubelt und angefeuert und es war sehr schön, vor allem für die core member.

Ende März dur e ich einen senior staff und zwei der core member zu einem Musical im Bord Gáis Energy Theater begleiten. L'Arche versucht den core membern alle paar Wochen bzw. einmal im Monat einen schönen Tag mit etwas besonderem zu ermöglichen, manchmal ist es Kino, manchmal Zoo oder wie Ende März ein Musical. Die Tickets wurden schon Monate davor gebucht, da wir zwei Rollstuhlplätze brauchen und das Theater das so früh wie möglich wissen muss um uns die Best möglichen Plätze geben zu können. Wir ha en vier Plätze in der fün en Reihe, zwei Plätze für Rollstühle. Als wir ankamen, gab es das Problem, dass wir nicht alle zu viert dort sitzen konnten. Obwohl wir es angemeldet haben, dass wir zwei Personen in Rollstühlen haben. Also wurden wir umgesetzt, wir haben dann 2 Balkonplätze bekommen. Das Problem war nur, dass Balkonrand, viel zu hoch war, um von dem Rollstuhl aus die Show zu sehen, also haben wir uns in der Pause wieder umgesetzt, und dies mal wurde der Manager des Theaters hinzugeholt, da es keine andere Sitzmöglichkeit für uns gab. Der Manager meinte, dann das es gar kein Problem wäre zu viert nebeneinander zu sitzen, so wie es gebucht worden ist. Es ist also sehr wich g mit Menschen gut zu kommunizieren zu können und auch, wenn es eher nicht gerne gesehen wird, nach den Manager*innen zu fragen. Dazu muss ich sagen, dass auch die managende Person nicht immer Ahnung hat. Es ist einfach wichtig, dass man sich gut ausdrücken kann und dabei höflich bleibt.

Vor diesem Jahr habe ich nicht gerne mit Leuten die ich nicht gut kenne viel geredet, oder sogar auch in manchen Fällen disku ert, doch jetzt habe ich damit kein Problem mehr. Denn auch wenn es dir manchmal unangenehm ist, geht es letztendlich darum, dass sich die core member wohlfühlen. Und deren Komfort steht nun mal, wenn du unterwegs bist mit ihnen, über deinem. So kam es auch des Ö eren schon dazu, dass ich manchmal etwas direkter zu Menschen sein muss, die denken sie müssten uns bzw. die core member ansprechen, sie anfassen oder auch einfach aus irgendeinem Grund sie zum Lachen bringen wollen. Obwohl das meist ne gemeint ist, ist es einfach übergriffig Menschen mit Behinderung (dies passiert eigentlich nur mit den core membern die im Rollstuhl sind) zu kitzeln oder ähnliches. Solche Sachen passieren nicht o , aber o genug, um sich selbst zu fragen, wieso manche Menschen dies als okay empfinden. In eben solchen Situationen, sage ich dann immer meist „Thank you, have a good day“ und versuche zu gehen. Doch klar verstehen dies manche nicht. Dann braucht es halt manchmal ein etwas aussagekräftigeres „can you please leave us alone. We dont know you.“ Solche Situationen kommen in den letzten Monaten häufiger vor, da das Wetter immer besser wird und wir nun immer öfter

Ausflüge draußen machen und dadurch auch öfter Menschen treffen. Etwas Gutes daran ist, dass hier viele der Menschen Hunde haben und diese immer die Stimmung der core member hebt. Es ist allgemein sehr schön einfach mal für einen Kaffee oder eine Heiße Schoki an den Strand gehen können und die Lust zum Rausgehen viel höher ist. Sobald ich meine Shi starte und zu der Person gehe, die ich an dem Tag betreue, wird gefragt „Are we going on a walk?“. Es tut auch einfach sehr gut mal rauszukommen und das gute Wetter genießen.

Mitte April hat mich auch mein Freund aus Deutschland besucht und es war wirklich schön mal wieder gemeinsam durch Dublin zu schlendern! Außerdem hatte einer der core member Geburtstag und wir konnten zusammen zu L'Arche und mit allen mitfeiern. Es ist ein sehr schönes Gefühl Besuch aus Deutschland zubekommen, den Leuten alles in Dublin zu zeigen und vor allem wenn sie die core member kennenlernen. Eigentlich so gut wie alle in L'Arche kennen meinen Freund auch schon, da er auch schon ein paar Mal in L'Arche war und zum Beispiel auch zu der Christmas Party eingeladen wurde. Es war also auch für ihn sehr schön alle wiederzusehen und ein bisschen mit allen zu quatschen.

Ich habe mir im Mai sowas wie einen kleinen Traum erfüllt, als ich alleine mit dem Bus für einen Tag nach Derry gereist bin. Derry ist eine kleine Stadt im Norden von Nordirland. Die Stadt ist geschichtlich sehr sehr wichtig, da dort der Bloody Sunday stattgefunden hat. Die Stadt war gespalten und hatte politisch sehr verschiedene Meinungen vertreten. Deswegen und natürlich auch wegen der Show Derry Girls wollte ich unbedingt dort hin. Die Stadt ist wirklich sehr sehr schön. An fast jeder Wand sind Murals, die an den Bloody Sunday oder an andere politische Ereignisse erinnern. Durch ganz Derry, so wie fast überall in Irland zusehen, sind Palästina Flaggen. Ohne zu tief auf das Thema eingehen zu wollen, werde ich kurz erklären, wieso überall in Irland und Nordirland Palästina Flaggen zusehen sind. Der irischen Bevölkerung ging es früher ähnlich wie der der Palästinensischen, beide Bevölkerungsgruppen wurden bzw. werden von einer anderen Unterdrückt. Aus dieser historischen Erfahrung, der eigenen Unterdrückung, ist es vielen Ir*innen wichtig sich mit Palästina zu solidarisieren. Derry ist wirklich einen Besuch wert und die Museen dort sind wirklich sehr informativ. Das Free Derry Museum ist wirklich ein Muss. Es erzählt von der Unterdrückung Irlands und hat den Fokus auf dem Bloody Sunday. was ich am besten fand war, dass viele der Angestellten dort Angehörige von den Opfern des Bloddy Sundays sind. Es war wirklich eine sehr intensive Erfahrung.

Ich habe im Allgemeinen immer mehr Tagestrips und Ausflüge alleine unternommen und das geht auf der Insel wirklich gut. Von Dublin ist fast alles innerhalb von maximum 5 Stunden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Ende Mai war auch das letzte Seminar. Es ist wirklich sehr schön die anderen Freiwilligen wieder zusehen, da ich durch die Distanz und meinen Schedule nicht viel Zeit habe, bzw. ich am Wochenende nie frei habe, ist das mit dem einander sehen eher kritisch. Das Reflektionsseminar war in der Nähe von Ballycastle, dort war es wirklich traumhaftschön. Es war aber leider für mich ein etwas längerer Anreiseweg. Doch dieser war durch die Aussichten sehr angenehm. Das Wochenende war wirklich schön und es macht auch immer Spaß sich mit den anderen auszutauschen.

Das war es auch schon wieder für diesen Rundbrief. Im Anschluss sind noch Bilder der letzten Monate.



